

da das Privatkapital versagte, öffentliche Mittel für den Wohnungsbau beschafft werden. So entstand die öffentlich-rechtliche Bewirtschaftung des Wohnungsbaus.

Unterstellung ist es der Geldmünzen der öffentlichen Hand und ihrer Einrichtungen, die im Ausland eingezogen werden. Das Gesetz vom 14. März 1923, nachdem die Wohnungsausgabe gestoppt war, und die kurzfristige Mietel ergänzt, tauchte wurde ein Teil des Grabenobbaugesetzes für Vergabungsleistungen und Mietel aus der produktiven Erwerbsförderung verneint. Nach der Inflation und der Auflösung wurde seit 1924 die Hausschlüsselsteuer von den verschiedenen Teilen für den Wohnungsbau, der Vorenthalten von den Ländern für Vermögensausgaben verneint. Erst als 1927, 1. April und 1. Oktober je 10 Prozent, die Altmünzen um zu einem 20 Prozent der Arbeitsmünze erhöht wurden und geistig gefeiert wurde, doch hierzu mündeten die Sätze für den Wohnungsbau verneint werden musste, hielten rechtliche Mietel dem Wohnungsbau zu. Das ergibt sich aus folgender Ausstellung:

Rückgang von Wohnungen erreicht:	
1919	56 714 Wohnungen
1920	103 092 "
1921	131 225 "
1922	146 615 "
1923	118 333 "
1924	106 502 "
Zeugfahrt:	Inflationsjahr
1925	665 479 Wohnungen
1926	175 590 Wohnungen
Zeugfahrt:	Zusammenfassung der
Zeugfahrt:	Zeugfahrt.
1927	281 000 "
1928	303 327 "
1929	313 270 "
1930 etwa	300 000 "
Zeugfahrt:	Wohnungen.
	1 196 597 Wohnungen.

In den Jahren 1919 bis 1930 betrug somit der Neinzugang 2 234 129 Wohnungen. Nur in den Jahren 1927 bis 1930 überstieg der Neubau den Friedenszensus pro Jahr, und erst in diesen Jahren ist der ernsthafte Versuch gemacht worden, der Wohnungsbau fertig zu werden.

Zugt man den Durchschnittswert der neu erstellten Wohnungen mit je 3000 RM ein, dann ergibt sich ein Gesamtaufwand für den Wohnungsbau von 20,1 Milliarden Reichsmark.

Wittel zur Vergütung gestellt worden sind:

Aus der Haushaltsteuer, einschließlich der Rückflüsse aus
Gewinn und Verzinsung, 5000 Millionen Reichsmark jährliche Mittel
den Kommunen, sowie 1911 Millionen Reichsmark staatliche Mittel
für landwirtschaftliche Siedlungsbaute und Landarbeiterwohnungen;
Ausbaubedarfschen der öffentlichen Hand (Reichsbahn, Reichspost, Reichsstadt), zusätzliche Mittel für Dienstleistungen
125 Millionen Reichsmark. Zwei mal den Wert der vor 1924
erarbeiteten Mittel für die Ausbau- und Wohnungsbaupolitik.

Die Mittel, die hierin die Reichs- und öffentlichen Mitteln zusammen
zu machen, 40 000 Millionen Reichsmark ist. Zugammen wären
sie alle als öffentliche Mitteln 18 765 Millionen Reichsmark aufzugeben,
braucht werden. Rinnnt man diese Summe als die Höhe der auf
neuenendigen Summe an, so kommt man ebenfalls auf 21,4
billiarden Aufwendungen für den Wohnungsbau. Daraus erzieht
sich, daß ohne Anstrengungswille öffentlicher Mittel des Wohn-
ungsbaus überhaupt nicht gefordert werden könnte.

Eine nähtere Betrachtung verdient die dritte Bauperiode, denn sie beweist, daß der Wohnungsabsatz nicht aus der Haushaltseinstieg als Ausweiterungssteuer, sondern aus der Mieterabholung gefördert werden kann, also die Mieter der Altbauwohnungen die Mittel für den Neubau von Wohnungen aufgebracht haben. Das ist richtig, doch derjenige, der eine Wohnung hat, aus Solidaritätsgründen bezahlen muß, doch der Wohnungseigentümer erhält dann auch auf, auch der aufgebrachte Betrag, wittlich dafür vermentiert.

Nach der Wiederherstellung von 1927 erbringt die Baufinanzierung jährlich rund 1600 Millionen Reichsmark. 90 Prozent dieser

Jack London

Die Insel Berande

Copyright 1927 by Universitas Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft
Berlin. — Volkssausgabe der Buchergilde Gutenberg, Berlin SW. 6.

(8. Fortsetzung)

Wegen eß Uhr traf ein Post von Zöschen ein.
Die Poste wußten zwischen dem Dorfe und der Realität
nicht getrennt. Erit gegen Abend brachten zwei Männer
der Bevölkerung die Nachricht, daß Kapitän Ullrich und der dritte
Mann entrunnen waren. Aus dem, was sie sagten, konnten
Schedler nur schließen, daß die Jesu total verloren waren.
Erst seine Tochter noch zu versetzen, wurde er durch Schüsse
seiner Tochter und hatte eine kalte Zündung hinter dem Rücken.
Und er wußte, daß er möglicher noch einer Jagd warten
mußte, ehe er auch nur die kleinste Dosis Schüsse nehmen
wollte. Und unter diesen Gedanken kam er nach Zöschen.
Nichts für lange Zeiten dachte er, er läutete. Er brachte
die Orange sowie Blumus ausreichend. Von Schedder unter
Blümchen abholen, konnte ihm nicht mehr gelingen.
Hilfloser Gießt lag wohl sicher in der Wohlopsisage.
Nichts. Zum Glückes gebliebene Sonne, mußte es wohl bestellt
werden. Und so kam es, daß er, unter seinen Freunden
lächelnd, daß die Handsonde die Kopfe zusammenstießen, und
sich über die Teufel in ihm wunderten.

Joan Lackland

Am zweiten Tage des Nordweststurmes brach Schröder unter dem Sieber zusammen. Er hatte sich in seiner Schwäche zu viel angemüdet, und wenn es auch nur ein gewöhnlicher Malariastand war, so hatte er ihn doch nach adunctorianischen Stunden sofort berücksichtigt, wie sonst, wenn er in den gewöhnlichen zehn Tagen Sieber. Aber die Droschke wurde von der verfehlten Einige waren auf dem Hofstand desseits, die hundertfünfzig Schritte vom Sturme entfernt, lungen noch nicht geheilzt. Unter einer war noch gelöschen, der Mann, den sein Bruder begannen hatte, soll die Fliegen zu betteilen. Am Morgen seines vierten Abendes lag Schröder auf der Betande und blieb müde, über das mitternächtliche Meer. Der Sturm hatte

erhöhung sind gleich rund 1000 Millionen Reichsmark, es bleiben also an eigentlicher Aufwertungssteuer rund 600 Millionen Reichsmark.

Zum Abschluss: Wollen die Länder und Gemeinden nicht noch 500 Millionen in ihre Wohnungsbaupolitik stecken, falls es 900 Millionen Reichsmark ist. Sie sind dennoch den Unterstufen-Gemeinden nicht nur die 600 Millionen Anleihemittel zu entziehen, sondern auch noch 200 Millionen Reichsmark aus den Einnahmen der Mieterbewohner zu entziehen. Die Miete und Alleigehörmöbelbezüge tragen somit alleine die Kosten für den Wohnungsbau und neuere noch 50 Millionen zu den Verwaltungsaufgaben der Länder und Gemeinden bei. Durch die Mieterbewohnung in die Inflationsteuer zu einer Wohnungsteuer geworden. Die Miete ist also doppelt durch Sohn und Einkommen- und Wohnungspolitik für die Bevölkerungsaufgaben der Länder und Gemeinden bestimmt, wobei aber den eigentlich Zweck, den Wohnungsbau, entzogen ist. Deutsches Reich darf sich in mir die Bevölkerungsdichte dadurch, daß sie weitere 50 Millionen Reichsmark dem Wohnungbau zugunsten der Gewerbebetrieben und Gemeinden entzieht.

Einführung der Ritter

dah, wenn nicht die Länder die Mietaufkommen zwischen Haushälter und Land anders verteilen, die Gefahr der Miet erhöhung besteht. Hier muss rechtzeitig vorgebeugt werden, da dies verhindert wird.

Die Zulassung der Mieten ist zu einer Programmforderung de-

Die Zeitung der Mieten ist zu einer Programmforderung der Mieterorganisationen geworden. Unter der Redaktion liegen die Mieten, namentlich die Neubauämter, die in günstiger Gelegenheit einstufen eine neue Wohnung gemietet oder mit erheblichen Aufwands geflebt haben und heute nicht wüsten, wo sie Miete, Tilgungs- und Antragskosten hernehmen sollen, nachdem ihnen durch Hofsitzung und Aussatz die Mittel hierfür entzogen worden sind. Hier muß gehoben werden. Die Wege dazu sind bei den Altmietern und den Neubauämtern verschieden. Die Mieten und Abmietungen sind durch die Reichsteigereitung erhöht worden. Bei den Geletz über den Gebietsverwaltungsausschüssen bei den Neubauämtern hat die Reichsteigereitung das Recht, die Mieten zu schaffen. Die Altmietern betrügen heute nicht über 120 Prozent der Friedensmiete. Nicht nur doch die erhöhte Abmiete kann die Mieten abweichen lassen. In den Ausbeutungshäusern, wo der Betrieb standen, dem Mieter aus der Zehntscheine und altemachen Mieterportionen aufzubauen. Der Wohnungsbesitz stand im März 1933 auf 13,8 Prozent des Friedenswertes und ist gegen den gleichen Monat des Vorjahrs um 3,9 Prozent gestiegen.

Kellogg's

**Verbreitet den Schuhmacher
auch unter den Arbeitslosen**

noch gelassen, aber die Wellen donnerten noch gegen den Strand von Beranda, der Wind spritzte bis an den Tag, die Flaggemaltes, und die schaumenden Ausläufer brandeten gegen die Dorpholzen. Er hatte eine harte Tois Chinn g anommen, und das Medikament summte wie ein Wehnen in Thinen Thren, ließ seine Zähne und Knie zittern. Magdalena fühlte es, und erklärte, er habe sie für eine Halluzination gehalten. Nicht weit draußen lag er die Spitze eines Bootes, das sich dem Ankerplatz der Jesu noberte, auf dem staudende Ramm einer Woge der Himmel zeigte und in ganz natürlicher Weise wieder verschwinden, wie die Spitze eines müßigen Bootes tanzt kann, so ein in Es Wohlbehagen einschleicht. Er mußte, daß sein Boot draußen sein konnte, und er war dazu ganz sicher, daß sein Mensch auf dem monstrosen Kräusel zu verbrannte war, daß diesem Thurm draußen zu fein kommen würde.

Aber die Halluzination blieb. Als er nach einer Minuten wieder die Augen öffnete, sah er das Boot wieder, diesesmal in seiner ganzen Länge, da es sich oben auf einer Woge befand. Er sah lange Nieten pultern und, am End, sich schwanken von dem überhandnenden Wasser Ball abhebend, eine ausdrücklichsten reizenden Mann, der mit seinem Gesicht die Steuerbüder leistete. Tazu sah er noch einen achten Mann, der über am meisten überwältigt, war ein weibliches Wesen oder in dem Boot zwischen dem Mann und Schlagringen und der Ruderberg. Doch es war ein weibliches Wesen war, erkannte er es einer Faustlicht, die im Winde flatterte, und die sie jetzt einzog und unter ihren Hut steckte, einen Hut, der ganz seiner eigenen Kopfbildung gleich.

Das Boot verschwand hinter der Welle und kam auf d^{er} nächstes wieder zum Vorsteher. Wieder blieb er hin. Der Mann war schwärz und größer als die Colonialmonofilane die Ara abt, wie er jetzt deutlich sehen konnte, weiß. Seine Gedanken, wie er sie sein möchte, und was sie hier zu suchen hatte, schossen ihm durch den Kopf. Er wusste so kaum, wie wirklich neugierig er sei, und zudem glaubte er immer noch, daß alles nur ein Traum sei. Aber sag er, wie die Kette sei auf den Armen ausstrahlen, während die Frau und der Albergus aufmerksam auf die Wogen hinter sich blieben.

Der Schuhmacher Nr. 33 – 11.8.1931

Sonnen. Bei den Altmietern liegt es auch nicht überall gleich, denn bei den Steinbeiswurten reichten die Mieten jetzt schon nicht aus, um Reparaturen durchzuführen. Daraus hat sich ja die Sozialdemokratie in Mecklenburg Hilfe verlangt. Eine Resolution muss aber erfolgen, denn die Auswirkung der Sintemberghäuser für die aufgewerteten Hypotheken (die auch von Nationalsozialisten stimmen) ginge noch in diesem Jahre zu einer Abschaffung.

Bei den Neubauheimen kann Siedlungen dann auf andere Weise geholt werden, denn der Staat oder die Gemeinde kann sie vor der Alternative, das Leitgebäude zu verlieren, einen Grundstücks- oder Konfliktur zu Zwangsversteigerung kommt, weit unter dem Versteigerungswert des Leitgebäudes. Zuschall scheint es ratsamer, dem Siedler eine entsprechende Entschädigung mit es nicht erst zur Zwangsversteigerung kommt. Die Wirtschaft wird hierfür ein: Vorabrede eines Vertrags auf Abnahme der Flächen und eines Betriebsaufnahmevertrag, zulässig nach § 14 der Mietrechtsordnung vom 1. Dezember 1930. Bisher bestehende Verträge sind zu prüfen nach der Grund-, Körperschafts-, Personensteuer und Ausfuhr auf die Aufbaumannschaft. Von Reichs wegen ist auf die Sozialversicherungsanstalten einzurichten, dass Zins für die darzulegenden Gewerbelehen - der deutet nach § 8 Prozent liegt - zu zahlen. Es wird mit dem Siedler den Übergang nach der Liefe der Mietgebäude und den peripheren Wohnraummaßnahmen der Reichsregierung erleichtern und ihm das Wohnraumschlagsrecht der Reichsbehörden, damit auch die Erhaltung des in das Grundstück gesetzten Eigentumstituts.

Das neue Wohnungsbauprogramm

Das neue Wohnungsbauprogramm.

Unterminated geht die Ratsverordnung zur freien Wirtschaft durch, wodurch sie die Mittel des Haushaltseures für den Wohnungsbau um die Hälfte bis zu einem Drittel, d.h. von etwa 500 bis 550 Millionen Mark auf den Anteil von 150 Millionen für eine einzelne Wohnung auf 3000 bis 4000 Al. aufsetzt. Bekanntlich erlaubt dies das noch die Möglichkeit, 150 Millionen an 1600 Kleinwohnungen pro Jahr zu bauen, eine die Hälfte der bisherigen Anzahl zu mieten. Die Landesbehörden sind bestrebt, diese gewollten finanziellen Mittel so einzusetzen, daß die Baugemeinschaften um diese Baumaßnahmen herumgehen. Die Gemeindepflicht wird für die nächsten Jahre, ebenso wie in den Abschlägen „Wohnungsbauprogramm“ dargestellt – nicht einmal um ein Haartheilteile der Arbeitnehmer an Reußland deponieren, als einzige den Arbeitgeber, um die Kosten der Bruttobauschaffung, Umwidmungsbau und Verbrauchsteuer abdecken. Die Wohnungsnorm muß sich steuern und die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe wird einer Täterschaftserhebung, denn bei der Wirtschaftsförderung und der Finanzierung von Staat und Gemeinden ist es einen Ausgleich für den ausgesetzten Wohnungsbaubau nicht zu denken. Darum erzielt sich, daß die ganze Aktion der Reichsregierung nicht von sozialpolitischen und wirtschaftlichen Erwägungen, sondern von Finanzierungsmaßnahmen motiviert worden ist, ohne auf die Wirkungen zu achten. Ein Fehler, der sich bitter zahlt wird und ebenfalls das Programm des Abbaues der Wohnungswirtschaftsgrößtart der Reichsregierung über den Haufen werfen muß.

Mäßig ist nur die Absicht, die übrigens bereits in der Verordnung des Reichsbauministeriums vom 14. Juli 1930 enthalten ist, die Bevölkerung großer Wohnungen aus Haushaltseuren mitteln einzuhüllen und den Kleinwohnungsbau mit für die letzteren tragbaren Mieten zu unterteilen, zumal außerdem großzügige Wohnungen vorhanden sein dürften. Zu berücksichtigt ist auch, daß die Zuschlagskriterien neben den Haushaltseurenmitteln der Mietern gewährt werden sollen und die vom 1. April 1930 bis zum 31. März 1931 bejubigierten Wohngebäude nachhaltig gewahrt werden sollen, um die Bautätigkeit zu fördern und über die ersten Schätzreihenheiten hinzuweisen. Es muß zugestanden, doch der offizielle Großwohnungsbau einer sozialen Maßnahme ist, bedingt durch die Abschaltung auf Kapital und die hohe Anzahl, mit der Übersetzung zu überwinden. Darum ist die sozialdeutsche Partei, wenn sie die Reichsregierung angenommenen Anträge, ob die Reichsregierung aufzubauen, aus Haushaltseurenmitteln mehrheitlich ablehnt, weil 1930 ist das laufende Vorjahr vor Reußland zu stellen. Reichsdebatte und Länder werden rechtzeitig den Vorwärts für die nächsten Jahre feststellen müssen, um die Kostenfrage auf dem Wohnungsmarkt, um zu verhindern,

das Boot vor einem gewaltigen Broich einfluteten, wobei die Alten schriekten und vor dem Untergang schreien zu hören, das mit voll Landesmacht sollte. Bald kam der Wollfisch, das Boot auf den Strand geschleudert. Die Leute sprangen heraus und zogen das Boot mit der Spur davon nach dem Türrposten. Schließlich rief vergeblich an den Hausbauern, die jetzt gerade waren, sich zu erkennen und den Boot hinabzuholen, um die Beute zu begutachten. Aber legte es sich in seinem Vergnügen zurück und war eine Ewigkeit, während die Leute mit ihrem Boot beschäftigten waren. Die Frau stand daneben und sang sie mit dem Arm gegen die Brust; hin und wieder spülte eine Zeit über ihr Auge, die, wie er schon fand, in Gunnarstüttel gelebt hatte. Sie blieb forschend nach dem Daule und labt ihre Weile seit an. Schließlich wandte sie sich an zwei der Männer.

Zschöbel verliefte aufzuhören, erhob sich halb und fast hilflos zurück. Er war erstaunt über die Größe der Männer, die hinter ihm wie Riesen ausluden. Sie waren höchstens sechzehn bis achtzehn und entweder schärfstig oder doch auch entschieden traurig. Doch nie hatte er eine Anspannung wie diese gesehen. Sie waren nicht schwärzer wie die Salomoniusländer, sondern hellbraun, und ihre Augen waren breiter, regelmäßiger, heimliche schön.

Die Frau — oder eher das junge Mädchen, wie es erschien — batte jetzt die Handen erhoben und trat vor zu ihr. Die beiden Männer warteten gespannt auf der oberen Treppeplattform. Das Mädchen war ärgerlich, das sonst so liebenswürdig aussah. Ihre grauen Augen blinzelten, und ihre Lippen zitterten. Sie bat Temporom, dachte er. Ihre Augen überströmten ihn. Er sah, daß sie eigentlich gar nicht groß wohinzuheben schien. Aber sie war sehr klein. Sie schaute auf den Boden hinunter, unterdrückt. Brauen an. Ihre Züge waren sehr rein gezeichnet, doch sie fassungslos wirkten. Es war noch mehr Aufzähldes an ihr: die Gondowhut, die schwarzen Stiefelchen ihres braunen Haars und der langlaufige Schleier des Rebolter, der ihr an die Hölle hing. „Zwölf Gedächtnissorten, das muß ich sagen“, lautete ihr Gruss. „Beliegt es Vergessen zu verstoßen und schwimmen zu lassen.“ (Mordkunst folgt.)

Internationaler Kampf um die Arbeitszeit

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben im Jahre 1929 eine Betriebszählung vorgenommen, die hauptsächlich auf dem Gebiete des Beleidigungsbedarfes und der effektiven Arbeitszeit in den verschiedenen Industrien aufgestellt wurde. Das Material, das noch nicht bearbeitet ist, hat der Amerikanische Wirtschaftsrat in seinem Rapporten „American Federationism“ seine Aufmerksamkeit auf einige Industrien konzentriert und seine Auffassungen mit den Ergebnissen der unter Leitung von George Durchschnitts-Erhebung über die neuzeitliche wirtschaftliche Entwicklung, sowie mit anderem einschlägigen Material ergänzt. Wie geben nachstehend die wichtigsten Befragungsergebnisse dieser für die zukünftige Entwicklung in Amerika und Europa wichtigen Ausführungen wieder?

Amerika und Europa wichtige Auswirkungen wiede-
rholte sich mit immer größerer Intensität, die für ge-
genwärtige Landwirtschaft, Industriebetriebe,
Betriebe und Eisenbahnbetrieb — ist infolge der
Einführung von neuen Maschinen und von alterer Nationali-
serneuerungsmaßnahmen die Verkürzung der Arbeitszeit zu ge-
bietsspezifischen Notwendigkeiten geworden. Da für lange Zeit von
1911 bis 1920 die Produktivität in diesen vier Industrien
um 27 Prozent gestiegen, was ein Dreifachzuwachs in
diesen vier Industrien im Jahre 1918 im Jahre 1920 er-
stellt hat, so dass im Jahre 1920 der Verdienst je Arbeit
in 15 Tagen, in den Fabrikbetrieben in 14, im Eisen-
bahnbetrieb im Vergleich zum September
in 13 Tagen, und im Eisenbahnbetrieb in 5,5 Tagen her, zu-
den begünstigt jeder Industrie waren, in den Jahren 1911 bis
1920 25,1 Millionen Arbeiter beschäftigt; die zur Herstellung
der Produkte dieser Industrien notwendige Zeit wurde durch
dieser Anpassung, d.h. 1,7 Million dieser Arbeiter ihre Stelle ver-

„Zum Glück“ es gleichzeitig andere Industrien, die sich jedoch entweder daran, das sie einen Teil dieser Arbeiter aufnehmen konnten. Damit war jedoch den anderen nicht geholfen. Eine größere Zahl von Arbeitern befähigten in dieser Zeit der Staat, die Bau- und Monturflusssindustrie (Traktorenbau, Fahrzeuge), ferner die Telefon-, Telegraphen-, Automobil-, und Transportindustrie sowie der Handel (Bürogeschäfte, Fernsprechverkehr usw.); endlich stieg der Beleihungsangriff in den Hotels, Bungalows, Klubs, kosmetischen Instituten, Spitäler und den Büros der freien Berufe. Zumindest nahm jedoch die Arbeitslosigkeit zwischen 1929 und 1932 um neun Millionen zu. Mit anderen Worten: mehr als ein Drittel der in den vier genannten Industrien eingesetzte gewordenen Arbeiter verlor seine neu erlangte Tätigkeit.

Die „Zufriedenheit“ darüber, daß jedoch eine ganze Stunde nicht gefordert wird, ist jedoch nicht ohne weiteres zu verstehen. Angenommen, die durch schlechtes Wetter oder Arbeitszeitverlusten entstandenen Verluste sind dabei nicht ausgereicht, degradieren sich diese Millionen, die monatlich arbeitslos geworden sind, bis sie wieder neue Arbeitsstellen finden konnen. Endlich geben diese Zahlen eine leistungsfähige Auskunft über die Zuhörerstädtische von gelehrten Auszubildern, die durch die Rahmen der Kategorie der gelehrten in jene der ungeliebenen versetzt werden.

Infolge des in den letzten zehn Jahren eingetretenen Fortschritts steht mit dem Problem der Arbeitszeit ein neues Problem: **Zölfen**! Zölfen ist die Zeiteinteilung, die im halben Jahr auf Grund der neuen Maßnahmen im Produktionsprozeß sporenen, der Erzeugung von Arbeitszeitlosigkeit dienen? Oder soll diese Zeit in der Form einer fixen Arbeitszeit, begleitend ausweisen einer freien Arbeitsmöglichkeit der Freizeit des Arbeiters zugute kommen? Während der letzten Jahrzehntde wurde die Arbeitszeitverlängerung verfügt. Die Arbeiter der Zeit der ersten zehn Jahren arbeiteten 14, 16 und 18 Stunden pro Tag. An den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts kämpften die Arbeiter für den 12 Stunden-Tag, später für den 10 Stunden-Tag. Am Ende des 19. Jahrhunderts war der 10 Stunden-Tag allgemein üblich; die fortgeschrittenen Gruppen der Arbeiter erkannten sich bereits des 8 Stunden-Tag. Das 20. Jahrhundert brachte in Amerika Millionen von Arbeitern den 8 Stunden-Tag. Aber die Amerikaner arbeiten offenbar nicht bis zum Tag 7. Eine Befragung aus dem Jahre 1931 überstiegen, so wie eigenartig das ist, 6 ½ Stunden den Tag, eine überordentliche Erregungsnahid, als es der 8 Stunden-Tag im Jahre 1886 war, das heißt zu jener Zeit, als die Gewerkschaften ihre große Kampagne für den 8-Stunden-Tag begannen. Im Jahr 1931 neuwiedergierig und selbstverständlich als der 8-Stunden-Tag im Jahre 1886, denn die Produktionszeit des Arbeiters steigerte sich im Fabrikbetrieb in den letzten 20 Jahren um 63,5 Prozent.

In der Zeit, als die 3 Tauer des Arbeitsteams von 10 auf 2 Stunden zurückgingen, von 1918 bis 1919, stieg das Produktionskapital des Arbeiters um 112,1 Prozent. Zeit 1919 war sie jedoch um 15,5 Prozent. Die Zunahme der Produktionskapitalist war in dieser Zeit größer als in irgendwelchen anderen Zeitabschnitten, für die Zahlen postulieren. Die jahrzehnt vorhandenen Ziffern deuten auf eine ebenso schnelle Zunahme in den kommenden Jahren hin. Gibt es nicht Wirtschaftsabschläge mit Zunahmen von Nachfragerhängen, die sich ausweichen mit der Erfundung neuer Methoden der Erzielung eines Arbeitseffekts? Die Wirtschaft hängt nach solchen Erfindungen, insbesondere seit der eingetretener Wirtschafts-krise, erhebliche Zeit in erwartete Gefahr?

Im folgenden geben wir einige Zahlen für die wichtigen Industrien wieder:

Textilindustrie: In der Textilindustrie hat die Erfindung der automatischen Webstühle den ganzen Produktionsprozess verändert. Ein einziger Arbeiter bedient 24 bis 36 Webstühle. Wenn er mit 4 bis 6 Webstühlen arbeitet, so ist der Produktionsgrad mit dem eines Arbeiters in der Baumwoll- und Wolleinfärberei vergleichbar. Der Preis einer Webstuhlfertigung ist in der Baumwoll- und Wolleinfärberei um 25 % gesunken.

Während der Arbeiter im Jahre 1919 nur bei Fertigstellung eines bestimmten Quantums von Baumwollstoffen 55 Stunden benötigte, benötigt er heute nur noch 43½ Stunden (diese 43½ Stunden umfassen 11½ Stunden Arbeit und 32½ Stunden Ruhe). Die durchschnittliche Arbeitszeit in diesen Industrien ist hingegen bis jetzt überhaupt nicht verkürzt wor-

Für die Gewe
Gesundheitspaß - eine verkehrte Idee
Mit Verabschiedung der Sozialmägde wird jetzt einiger Zeit die Einführung eines "Gesundheitspaß" propagiert. Vom ersten Schreie bis zum letzten Zeutier soll darin alles aufgeführt werden, was der Mensch im Bereich des Gesundheitswesens benötigt. Ein gesundheitlicher Quellschatz für alle. Mit dem Gesundheitspaß sind Erkrankungen sowie Unfälle hoffentlich vermieden werden. Bürde der Gesundheitspolik abziehen von den Gewinnstreuern, die Statistiken daraus ziehen können, ein Zeugnis für den einzelnen Menschenheim? Die Frage stellt, heißt sie vernünftig, oder ist es nicht vielmehr ein Zeugnis für den Betrieb, der den Angestellten genügt und am Gewinnstreuern kann es zum Ausdruck werden. Dr. Walter Brodtmüller wendet sich daher in der "Wirtschaftszeitung" Nr. 13 mit Recht gegen eine endlose Einführung. Bei der Suche nach Arbeit wird zwar der Arbeitgeber die Arbeitsfähigkeit nicht verdeckt können, so wie es in der Zeit angedeutet wurde, sondern er wird bei jedem Angebot an Arbeitsstellen einer Zettelstellung zu geladen, während der Arbeitserzielung der Arbeitgeber leicht den Zettelziehen könnte, es mit einem für Krankheiten empfindlichen Ausdruck ansetzen zu tun zu haben.

"Selbstverständlich kann man nicht ausgerechnet, ob es auch in einem Menschenwohnspace, dem der Reg. eine spore vor hat, eine Störung bestehen sollte. Würde dann von Schmerzen und Zahnschmerzen nicht abgesehen, bei denen sich dann leichtlich und Zahnärztlich nicht, das heißt, wenn man nicht einen Zahnarzt hat, leichtlich herausstellt, daß man keinen Zahnschmerz hat? Und wenn man einen Zahnschmerz hat, was bedeutet das? Aus diesen und anderen Gründen kann man unbedingt zu einer Ablehnung dieses Gesundheitspaß' kommen, wenn auch für die Erforschung von arbeitsunförderlichen, von arbeitsunförderlichen Personen. Wenn der Rest des Fleisches und des Blutes nicht mehr ist, aber erst an zweiter Stelle, und dergem. fürt, mit dem Gesundheitspaß"

Das Wahlalter im Ausland	
18 Jahre: Türkei.	Wahlberechtigt nach 18 Jahren, wenn der Begründer einer Wahlvereinigung in Deutschland lebhaft existiert, nochmals wahlberechtigt.
20 Jahre: Bulgarien, Deutschland, Estland, Österreich, Schweiz.	Das Wahlalter ist eine potentielle Rolle, die nicht ausübt. Man unterscheidet dabei das aktive und das passive Wahlrecht. Das aktive Wahlrecht ist die Recht, an der Wahlbeteiligung teilzunehmen; das passive Wahlrecht schafft die Möglichkeit, ein Mandat in eine öffentliche Machtstätigkeit wählen zu lassen. Wir haben nachdrücklich zusammengetragen, wann in den einzelnen Ländern das aktive und wann das passive Wahlrecht eintreten.
A. Aktives Wahlrecht.	
18 Jahre: Türkei.	
20 Jahre: Bulgarien, Deutschland, Estland, Österreich, Schweiz.	
21 Jahre: Belgien, England (mindestens Staatsangehörige), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Finnland, Polen, Portugal, Spanien, Tschechien, Tschechien, Vereinigte Staaten von Amerika.	
22 Jahre: Deutschland, Schweiz.	
23 Jahre: Tschechien, Ukraine (mindestens Staatsangehörige).	
24 Jahre: Japan, Niederlande.	
30 Jahre: Großbritannien (ausländische Staatsangehörige), Ungarn (weibliche Staatsangehörige).	
B. Passives Wahlrecht.	
20 Jahre: Estland, Schweiz.	
21 Jahre: England (mindestens Staatsangehörige), Irland, Finnland, Tschechien.	
22 Jahre: Belgien, Schweden, Vereinigte Staaten.	
23 Jahre: Finnland.	
25 Jahre: Tschechien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Portugal, Spanien, Türkei.	
29 Jahre: Österreich.	
30 Jahre: Bulgarien, England (ausländische Staatsangehörige), Irland, Finnland, Tschechien.	

Die Kosten der Weltkrieg

Die Kosten des Weltkriegs für Frankreich als die einzige Kriegsführerin auf dem europäischen Festlande, abzüglich der Kosten des internationalen Weltkriegs. Die Kosten der französischen Marine betragen im Jahre 1929 in den Vereinigten Staaten 150 Millionen, das waren gegenüber 110 Millionen im Jahre 1924. Die Kosten der französischen Marine liegen von 25 Millionen Wert im Jahr 1924 auf 486 Millionen 1929, die der italienischen Marine von 100 Millionen Wert auf 250 Millionen Wert, die der englischen Flotte blieben mit 1120 Millionen Wert unverändert. Die Ausgaben für die Armee liegen in Frankreich seit 1929

Zwei, der auch vom Amerikanischen Gewerkschaftsbund bestreiteten Industrien haben die Betriebschaften wegen des gewaltsam gelegten Abwages nicht verzerrt: die Automobilindustrie und die Stahlindustrie. Die Zahl der für die wachsende Produktion notigen Arbeiter war viel größer als die Zahl der durch die Maßnahme freigesetzten Arbeitskräfte. In den Jahren 1919 bis 1929 wurden 104 000 Arbeiter neu eingestellt. Die Produktionskapazität wurde gewaltsam geübert. So kam es in Wagenfabriken, auf denen bis zu 200 Arbeiter benötigt wurden, und in kleinen Betrieben, von denen nur 100 beschäftigt waren. Die Produktionskapazität der einzelnen Arbeiter ist durchschnittlich um 117 Prozent gestiegen. Die notwendige Produktionszeit pro Raum und pro Einheit ist um 35 Prozent billiger geworden. Zudem kostet die 5-Jahres-Woche eingespart hat, trat jedoch fast zehn Jahren des Arbeitsministeriums in den Jahren 1922 bis 1929 auf dem Markt. Die gekommenen Automobilindustrie nahm keine Änderungen in der Arbeitszeit an. Die wöchentliche Arbeitszeit ist nur von 50,1 Stunden auf 49,1 Stunden zurückgegangen.

Die **Stahlindustrie** ist die einzige der alten Industrien, in der die Arbeitszeit wirklich wesentlich gefürzt wurde. In den Jahren 1922 und 1923 ging man von der 12 Stunden-Zeit auf 8 Stunden-Zeit über, für die ganze Industrie ging die wöchentliche Arbeitszeit von 63 Stunden im Jahre 1929 auf 51½ Stunden im Jahre 1929 zurück. Auf diese Änderung ist es zurückzuführen, daß in dieser Industrie im Jahre 1929 mehr Arbeitsplätze frei wurden. Da die Produktions-
sozialistische pro Arbeiter um 61 Prozent stieg, wurden in den genannten zehn Jahren zirka 3000 Arbeiter der Industrie neu eingestellt.

Man meint immer, man müsse alt werden, um gehoben zu sein; im Grunde aber hat man bei zunehmenden Jahren zu tun, sich soslug zu erhalten als man gewohnt ist. Der Mensch wird in seinem verschöneten Lebensstil wohl ein anderer, aber er kann nicht sagen, doch er ein besserer werde, und er kann in gewissen Dingen so gut in seinem zweiten Leben reich haben als in seinem ersten.

um 116 Millionen Mark, in Italien um 305 Millionen, in den Vereinigten Staaten um 315 Millionen Mark. In England haben sie um 100 Millionen Mark, die Zufüllfalle geben die Vereinigten Staaten jährlich 100 Millionen Mark mehr als aus als im Jahre 1922, Frankreich 80 Millionen mehr als im Jahre 1923, während die Ausgaben der englischen Zufüllfalle zur Zeit nur 10 Millionen Mark höher sind als vor zehn Jahren.

[View Details](#) | [Edit](#) | [Delete](#)

Was meint immer, man müsse als werden, um geistig zu sein; im Grunde aber hat man bei zunehmenden Jahren zu tun, sich so klug zu erhalten als man gewesen ist. Der Mensch wird in seinen verschiedenen Lebensstufen wohl ein anderer, aber er kann nicht sagen, daß er ein besserer werde, und er kann in gewissen Dingen so gut in seinem zwanzigsten Jahre recht haben als in seinem sechzigsten.

Das Wahlalter im Ausland

Was heißt Wahlrecht im Ausland?

Wahlrechtswidrig ist in wödlicher Zeit der Gedanke einer Wahlrechtsreform in Deutschland lebhaft erörtert worden, möglicherweise da das Wahleralter eine weientliche Rolle spielen wird. Man unterscheidet dabei das aktive und das passive Wahlrecht. Das aktive Wahlrecht ist die Recht, an der Wahlhandlung teilzunehmen; das passive Wahlrecht läßt die Möglichkeit ein, sich in einer öffentlichen Körperordnung wählen zu lassen. Wie haben noch bestehende Zusammensetzung, wann in den einzelnen Ländern das aktive und wann das passive Wahlrecht eintreten?

A. Attilos Wahlrecht.

18 Jahre: Türkei,
20 Jahre: Bulgarien, Deutschland, Estland, Österreich,
Schweiz,
21 Jahre: Belgien, England (mannl. Staatsangehörige),
Finland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland,
Luxemburg, Polen, Portugal, Slowenien, Tschechien, Ukraine,
Vereinigte Staaten von Amerika,
Wales, Österreich-Ungarn,
22 Jahre: Spanien,
23 Jahre: Japan, Niederlande,
24 Jahre: Großbritannien (weibliche Staatsangehörige),
Ungarn
(weibliche Staatsangehörige).

B. Pöhlles Wahlrecht.

20 Jahre: England, Schweiz,
21 Jahre: England (mannl. Staatsangehörige), Irland,
Lettland, Slowenien,
22 Jahre: Finnland, Schweden, Vereinigte Staaten,
23 Jahre: Rumänien,
25 Jahre: Deutschland, Frankreich, Griechenland,
Italien, Luxemburg, Niederlande, Polen, Portugal, Spanien,
Türkei,
29 Jahre: Österreich,
30 Jahre: Bulgarien, England (weibl. Staatsangehörige),

Die Kosten der Weltkrieg

Die Kosten des Weltkriegs für Frankreich als die einzige Kriegsführerin auf dem europäischen Festlande, abzüglich der Kosten des internationalen Weltkriegs. Die Kosten der französischen Marine betragen im Jahre 1929 in den Vereinigten Staaten 150 Millionen, das waren gegenüber 110 Millionen im Jahre 1924. Die Kosten der französischen Marine liegen von 25 Millionen Wert im Jahr 1924 auf 486 Millionen 1929, die der italienischen Marine von 100 Millionen Wert auf 125 Millionen Wert, die der englischen Flotte blieben mit 1120 Millionen Wert unverändert. Die Ausgaben für die Armee liegen in Frankreich seit 1929

Amüsante Sprach- und Satzverrenkungen

Auch einheimische Kleinadligen erhielten bislang die Erbgesetzliche Pflichtabgabe, welche vorgelegte Schilde folgenden ergötzlichen Bericht über eine tolle Ausstellung: „Siebenfach! Das Reine entnahm durch die Macht des Joseph und der Maria, welche die Erbgesetzliche Pflichtabgabe auslösen, unbeschreibliche Wundt im Tore herum. Reiter des Bannordens fandt keine Freude mehr, weil er sein Bauer hatte und weil er nicht zu Hause war. Der Bannord war durch viele Leutern und einen Wiederaufbau erleidet. Die Volksheit leitete der Gemeindefürscher, welch es zwei Kommandanten felbt in den Überlebten braume. Die Männer schlugen um das Tode herum. Die Volkszählung ist sehr weit, doch kann man aus dem Lande des Bistums keinem Mann mehr einen Platz für die Arbeit geben, daher schubt sie Werke durch treuliche Weboden und Einschüttungen durch die Zungen und durch Zangen der Blüschnecke am Abwurfbrett. Gestellt wurde eine Nonne und eine Mutter, welche gebüsst wurden. Die Feindmaut rettete das nacht unter im blauen Licht. Ein Auerweinhause wurde durch eine Ziehflamme am Ehe verletzt, welches über dem Helm hinunterzog. Der vorgelehrte Brand hilf gelehrt, daß der Zündungsstein nicht von der Brandhand entfernt sein darf.“

Guter Rat!

Mädchen mit dem Rubin-Schlüssel,
Habt du abgetan den Jaspis,
Horste weiter die Reform;
Was der Stein hörte, ist enorm.

Woju in den Spiegel lehn,
Lach doch deine Haare rothen!
Woju sich denn immer lämmen,
Ach! Du brauchst dich nicht zu lächeln.

Ich dein Kopf nicht hübsch genug,
Das Augen nur Petrus.
Ich er aber auch luh und fein,
Na, dann lach doch alles fein!

Erde mit der Hand das Schießel;
Kamm und Spiegel — das macht ein
Witz — Spiegel mein Aich,
Etel ken ich eine Sünn!

